

„Steig' vom Baum herab und trete auf die Bühne“



**Eine Lernsequenz im Kontext für den neuen Bildungsplan 2016
Allgemein bildende Schulen Gymnasien G8**

Inhalt

DIDAKTISCHE HINWEISE	3
Merkmale kompetenzorientierten Unterrichtens	3
Nachhaltigkeit erreichen	3
Heterogenität berücksichtigen	4
LERNSEQUENZ „STEIG‘ VOM BAUM HERAB UND TRETE AUF DIE BÜHNE“	4
BILDUNGSPLAN 2016	5
Prozessbezogene Kompetenzen	5
Inhaltsbezogene Kompetenzen	6
Leitperspektiven	6
SYSTEMATISCHER KOMPETENZAUFBAU (ALLGEMEIN)	6
SYSTEMATISCHER KOMPETENZAUFBAU (UMSETZUNGSBEISPIEL)	7
Vertikaler systematischer Kompetenzaufbau der inhaltsbezogenen Kompetenzen	8
KONKRETISIERUNG DER LERNSEQUENZ	9
Lernziel:	9
Unterrichtsmodell (Überblick)	9
EINZELSTUNDE (DOPPELSTUNDE): DER MANN IM BAUM – LK 19,1-10	12
EINZELSTUNDE (DOPPELSTUNDE): KEINE ALTEN GESCHICHTEN	13
EINZELSTUNDE (DOPPELSTUNDE): STEIG‘ VOM BAUM HERAB UND TRETE AUF DIE BÜHNE	14

Didaktische Hinweise

Merkmale kompetenzorientierten Unterrichtens

(nach Andreas Feindt¹ und Sliwka)

- Lernende sollten gezielt in ihrem individuellen Lernprozess unterstützt und begleitet werden. Der Aufbau einer Kompetenz vollzieht sich in qualitativ unterscheidbaren Stufen. Daher ist es zu Beginn des Lernprozesses erforderlich, sich einen systematischen Überblick über die verschiedenen Lernausgangslagen zu verschaffen und mit Individualität sensibel umzugehen.
- In den Mittelpunkt des Unterrichts rückt der individuelle Kompetenzerwerb des Lernenden. Dabei sind ein ausgewogenes Verhältnis von Instruktion und Konstruktion hilfreich. Grundlage dafür ist, dass der Lernende im Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen aktiv in das eigene Lernen einbezogen wird.
- Für einen nachhaltigen Kompetenzaufbau bedarf es einer vertikalen und einer horizontalen Vernetzung von Wissen und Fähigkeiten. SuS müssen einerseits die rote Linie erkennen und andererseits erworbenes Wissen anwendungsbezogen in bestimmte Kontexte transferieren können.
- Vom Erwerb einer Kompetenz kann man dann sprechen, wenn SuS erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihr kognitives Wissen „in unbekanntem Situationen anwenden“² können. Daher bilden Übung und Training wichtige Voraussetzungen für den Kompetenzerwerb.
- Für den Lernerfolg ist die kognitive Aktivierung, die Herausforderung, erworbenes Wissen aktiv und kreativ einzusetzen, ein wichtiger Faktor. Dazu müssen „Situationen des Erkundens, Entdeckens und Erfindens geschaffen werden“³. Es sind dazu Herausforderungen zu stellen und damit verbunden erwartbare Leistungen.
- Kompetenz zeigt sich nicht im „luftleeren Raum“⁴, sondern nur als Performanz in konkreten Situationen, in denen sie zur Anwendung kommt. Im Unterricht sollen daher Anforderungssituationen formuliert werden, die zugleich Anwendungssituationen sind und das Einbringen von Kompetenzen zur Lösung verlangen.
- Eine große Rolle spielt dabei, dass Lernen als sozialer Prozess verstanden wird. Daher sind lernförderliche Sozialsituationen zu schaffen, die die Bereitschaft und die Notwendigkeit zum Lernen motivieren.

Nachhaltigkeit erreichen

Aus dem soeben Dargelegten wird deutlich, dass kompetenzorientierter Unterricht prozesshaft zu verstehen ist. Kompetenzen bilden sich langsam aus und müssen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen immer wieder neu eingefordert, aktiviert und weiterentwickelt werden. Von besonderer Bedeutung ist es also, diese Nachhaltigkeit zu erreichen, damit SuS ihre erworbenen Kompetenzen sowohl sach- und situationsgerecht als auch problemlösend anwenden können. Erst wenn dies geleistet wird, kann man von einem Kompetenzerwerb ausgehen – wissend, dass sich die Kompetenz hier nur in ihrer Performanz nachweisen lässt.

Für den RU ist das Erreichen von Nachhaltigkeit elementar wichtig – zumal es hier um Lerninhalte geht, die den SuS nicht unmittelbar einleuchtend sind bzw. deren Lebensrelevanz, die für den Lernerfolg wichtig ist, angesichts des Traditionsabbruchs, nicht mehr gegeben ist.

Gnandt⁵ identifiziert für nachhaltiges Lernen im RU daher folgende grundlegende Aspekte, die konstitutiv im Unterricht umgesetzt werden müssen:

- für SuS muss das Thema nachvollziehbar bedeutsam sein

¹ Vgl. Andreas Feindt, „Kompetenzorientierter Unterricht – wie geht das?“, in: Friedrich Jahresheft 2010, 85-89.

² Feindt, a.a.O. S. 4.

³ ebd. S. 4.

⁴ ebd. S.5.

⁵ Georg Gnandt, „Nachhaltigkeit erreichen“, in: Rellis 2/2013, 9-14.

- Vorwissen muss berücksichtigt werden
- SuS sollte viel Raum zur Selbstorganisation und Selbstbeteiligung eingeräumt werden
- transparente Anknüpfung an das Bisherige und Offenlegung gesetztes Ziele
- Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse
- Einübung und Vernetzung von Grundwissen
- Übergreifende Vernetzungen offenlegen
- Wiederholungselemente bewusst einsetzen

Als ein zentrales Element Nachhaltigkeit transparent und kognitiv aktivierend zu erreichen, helfen die 10 Säulen des Christentums und die großen Fragen, auf die die biblischen Texte antworten. Durch diese zwei Bausteine soll die vertikale und horizontale Vernetzung von Grundwissen mit dem Ziel übergeordnete Texturen zu erkennen geleistet werden. Genau dieser Gedanke wird bei der Vorstellung und Kontextualisierung der Lernsequenz genau aufgegriffen.

Heterogenität berücksichtigen

Aus dem soeben Dargelegten ergibt sich angesichts der zunehmend heterogenen Schülerschaft, forciert auch durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung und der ausgeprägten Spreizung zwischen religiös-interessiert bzw. kirchlich-gebunden SuS und religiös-distanzierten SuS, die Notwendigkeit, die Heterogenität zu berücksichtigen. Dies ist auch aus pädagogisch-didaktischen Gründen zwingend gegeben: Berücksichtigung von Individualität als Beitrag zum Kompetenzerwerb.

Lernsequenz „Steig’ vom Baum herab und trete auf die Bühne“

Der neue Bildungsplan 2016 für das allgemein bildende Gymnasium (G8) betont, dass angesichts einer immer komplexeren Welt mit dementsprechend komplexen Herausforderungen an das eigene Leben aber auch an das Leben in der Gesellschaft und Welt SuS auf ein Orientierungswissen angewiesen sind, das ihnen hilft, sich kompetent den anfallenden Aufgaben zu stellen. Dabei kommt der Religion als eigener Zugang zur Wirklichkeit eine besondere Funktion zu. In ihrem eigenen Modus, neben anderen⁶, der Welterschließung stellt die Religion Grundfragen des Menschseins und bietet auf der Basis der eigenen christlichen Überzeugung Antworten, die hoffend auf eine gelingende Zukunft zur Auseinandersetzung und Begegnung motivieren. Dabei vermittelt der RU Glaubenswissen, das sich in seiner Vernetzung als lebensbedeutsames Orientierungswissen erweist, das darin einen Beitrag zum Kompetenzerwerb leistet und selbst eine notwendige Kompetenz darstellt.

Für den RU bedeutet dies, dass er sich über dieses lebensbedeutsame, im Glaubenswissen fundierte Orientierungswissen Rechenschaft geben muss: Rechenschaft über das eigene theologische Profil und Rechenschaft über die – theologisch profilierten - Ziele im Unterricht. Dadurch wird auch der Anspruch eingelöst, dass Inhalte und Ziele transparent und sowohl vertikal als auch horizontal vernetzt sein müssen, um nachhaltig den Kompetenzerwerb einzuüben.

Für die Profilierung und Reflexion des theologischen Anspruchs dieser Lernsequenz – sowie nach Einschätzung des Verfassers für die theologische Exegese des Bildungsplans und der theologischen Profilierung des Religionsunterrichts – bieten die „10 Säulen des Christentums“ sowie die „großen Fragen auf die die biblischen Texte antworten“ eine geeignete Grundlage, denn in dem Maße, in dem diese den SuS transparent gemacht werden und zugleich als Ziel des Unterrichtens formuliert werden⁷. Die hier nun vorgestellten Inhalte bilden in keiner Weise das zu Glaubende – im Sinne dogmatischer Aussagen - ab, sondern sie weisen auf das Ziel hin, zu dem sich die SuS dann positionieren können. Daher sind die Aussagen nicht das eigentliche Ziel des Unterrichts, sondern im Wissen um diese Aussagen können sich die SuS dazu qualifiziert, kenntnisreich und existenziell äußern/positionieren.

⁶ Vgl. BP 2016 S. 5.

⁷ Damit leistet dieser Ausweis des angezielten Glaubenswissens einen Beitrag zum Kompetenzerwerb, denn dadurch wird der rote Faden der Lernsequenz transparent.

Folgende fünf der zehn Säulen, die für die SuS in vereinfachter Sprache für die Lernstandserhebung umformuliert wurden, bilden die theologische Matrix der Lernsequenz:

4. „Jeder Mensch ist gewollt und geliebt und nicht Produkt des Zufalls. Jeder Mensch kann deshalb frei von der Angst um sich selbst sein, muss sich nicht um jeden Preis absichern und hat Zukunft bis über den Tod hinaus.
5. Durch JESUS können Menschen erfahren, wie und wer Gott ist.
7. Leben kann gelingen: Das Gute ist stärker als das Böse und bei allem Versagen gibt es immer wieder einen Neuanfang.
8. Nicht alles hängt am Menschen und seiner Leistung.
9. Leben gibt es nicht ohne Leiden, Verzicht und Zurücknahme eigener Interessen - aber solche Erfahrungen können zu einem Gewinn an Menschlichkeit führen.“⁸

Da es in dieser Lernsequenz um die Auseinandersetzung mit der ntl. Perikope vom Zöllner Zachäus, Lk 19, 1-10, geht, werden folgende ausgewählte fünf der zehn Fragen bewusst aufgeworfen und in der Beschäftigung suchen die SuS nach Antworten:

3. „Wo und wie kann Gott mitten in der Welt gefunden werden? (Frage nach Jesus als dem ‚Exegeten‘ Gottes)
4. Was ist der Mensch, wer ist wahrhaft groß und was zählt wirklich? (Frage nach gelingendem Leben)
6. Was kann Menschen motivieren, tradierte Lebensformen zu verlassen, um alternativ neue zu entwerfen?
7. Wie können Menschen mit anderen Menschen und in der Welt verantwortet leben? (Frage nach der Gerechtigkeit)
8. Wie sehen Ideal und Wirklichkeit gelebten Lebens aus? (Frage nach Freiheit und Verantwortung, nach Schuld und Vergebung“⁹)

Bildungsplan 2016

Aus dem Bildungsplan 2016 für den Standardzeitraum 6 werden in dieser Lernsequenz die folgenden Kompetenzen und Leitperspektiven bedient:

Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen und darstellen. Die SuS können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und darstellen. Sie können:

- (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben;

2.2 Deuten. Die SuS können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten. Sie können:

- (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen
- (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen;
- (4) biblische ... und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen;

2.5 Gestalten. Die SuS können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden. Sie können:

- (2) typische Sprachformen der Bibel transformieren
- (3) Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen (Schwerpunkt bzw. Ziel dieser Lernsequenz)

⁸ Georg Gnandt, a.a.O. S. 12.

⁹ ebd. 12.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Schwerpunkt:

3.1.3 Bibel. Die SuS können:

- (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden
- (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen erläutern
- (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten

3.1.5 Jesus Christus. Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern

- (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen
- (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen
- (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (hier: Lk 19,1-10)
- (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen

Leitperspektiven

Ein wesentlicher Baustein des neuen Bildungsplans sind neben dem Ausweis prozessbezogener Kompetenzen die sechs Leitperspektiven, deren Ziel es ist, eine zukunftsorientierte Bildung zu leisten. Im Fach Katholische Religionslehre werden die beiden, für diese Lernsequenz maßgeblichen, Leitperspektiven so umschrieben:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): SuS lernen die eine Welt in der Perspektive als Schöpfung Gottes zu deuten, die dem Menschen anvertraut und für die er verantwortlich ist. Dies schließt ausdrücklich den Aspekt der Gerechtigkeit ein und mahnt zugleich eine gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein.

Die Leitperspektive *Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt* (BTV) macht deutlich, dass jedem Menschen nach christlicher Deutung seine unantastbare Würde von Gott gegeben ist. Dies verlangt die Wertschätzung eines jeden einzelnen Menschen, unabhängig von seiner Herkunft oder Lebensform und -weise.

Systematischer Kompetenzaufbau (allgemein)

- In dieser Sequenz erklären die SuS, wie Jesus am Beispiel des Zöllners Zachäus mit ausgegrenzten Menschen umgeht. Subjekt des Handelns ist hier Jesus.
- Im Standardzeitraum 8 (G8) wird die Perspektive dahin verändert, dass nun die SuS aus dem Auftreten und Handeln Jesu herausarbeiten, dass dieses zu einem veränderten Handeln herausfordert.
- Im Standardzeitraum 10 (G8) entfalten die SuS ausgehend vom Tod und der Auferweckung Jesu wie diese auf die Menschen wirkten und noch heute wirken.
- Der Abstraktionsgrad in der Auseinandersetzung mit dem Auftreten Jesu nimmt zu und verlangt zunehmend eine theologisch fundierte Hermeneutik Jesus historisch und gegenwärtig zu deuten.

Systematischer Kompetenzaufbau (Umsetzungsbeispiel)

In das untenstehende Raster wurde der Kompetenzerwerb aus der Grundschule nicht aufgenommen. An dieser Stelle sei daher kurz darauf verwiesen, welche inhaltsbezogenen Kompetenzen in der Grundschule trainiert wurden und auf die damit im Sinne der Nachhaltigkeit, Wiederholung und Vertiefung aufgebaut werden kann¹⁰:

Standardzeitraum 1/2: 3.1.1 (3); 3.1.1 (6); 3.1.3 (3); 3.1.3 (5); 3.1.3 (6); 3.1.5 (1); 3.1.5 (3); 3.1.3 (6)

Standardzeitraum 3/4: 3.2.1 (3); 3.2.1 (4); 3.2.2 (4); 3.2.3 (4); 3.2.3 (5); 3.2.3 (6); 3.2.5 (3)

Die hier angeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen entstammen den Bereichen Mensch, Welt und Verantwortung, Bibel und Jesus Christus. Im Sinne des aufbauenden Lernens haben sich die SuS bereits in der Grundschule im Standardzeitraum 1/2 mit der Perikope Lk 19, 1-10 (3.1.1 (3) und 3.1.5 (3)) beschäftigt und dadurch ist eine vertiefte Auseinandersetzung möglich. In der Lernstanderhebung kann überprüft werden, wie weit diese Kompetenz präsent ist und zur Anwendung gebracht werden kann.

¹⁰ Die folgenden Zahlenangaben beziehen sich auf die Nummerierungen des Bildungsplans 2016 für die Grundschule in der Anhörungsfassung. Die inhaltsbezogenen Kompetenzen befinden sich dort auf den S. 16 – 31.

Vertikaler systematischer Kompetenzaufbau der inhaltsbezogenen Kompetenzen

Sek II			3.4.6 (1)	3.4.4 (1)	3.4.4 (1)	3.4.4 (2)	3.4.1 (1)/3.4.2 (1)
9/10		Beobachtungen, die sie am biblischen Text gemacht haben, formulieren (3.3.3 (1)) unter Berücksichtigung der Gattung entfalten, wie biblische Texte unterschiedliche Dimensionen von Wahrheit zum Ausdruck bringen (3.3.3 (2))	den Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen (3.3.3 (6))	sich mit Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur auseinandersetzen, die von Klischees geprägt werden (3.3.5 (1)) Jesusdeutungen in der Kunst mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen (3.3.5 (2)) an Bsp. Erläutern, wie der Glaube an Jesus Christus in der Kunst immer neue Ausdrucksformen gefunden hat (3.3.6 (1))	zeigen, zu welchen Ergebnissen ein methodengeleiteter Umgang mit biblischen Texten führen kann (3.3.3 (3))	erläutern, dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (3.3.1 (5)) aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektiven die R-G-Botschaft Jesu enthält (3.3.5 (3))	an Beispielen erläutern, dass biblische Texte gesellschaftspolitische Relevanz haben (3.3.3 (5)) sich ausgehend von einer aktuellen Herausforderung mit der Frage auseinandersetzen, wie glaubwürdiges diakonisches Handeln heute aussehen kann (3.3.6 (5))
7/8				an Beispielen (aus der Kunst) zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (3.2.3 (1)) untersuchen, welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendsprache zu finden sind (3.2.5 (1))	ausgehend von Mk 12, 28-34 erläutern, dass Jesus im jüdischen Glauben verwurzelt war (3.2.5 (3))	ausgehend von Lk 19, 1-10 herausarbeiten, was es heißt, schuldig zu werden, und was nach christlicher Auffassung zur Vergebung gehört (3.2.1 (4))	erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können (3.2.1 (5))
5/6	Bibelstelle finden (3.1.3 (1))	Eigenheiten biblischer Textgattungen (3.1.3 (4))	Biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten (3.1.3 (6))	Medien beziehen sich auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu (3.1.5 (1))	Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse zur Zeit Jesu in Verbindung setzen (3.1.5 (3))	an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit ausgegrenzten Menschen umgeht (3.1.5 (4))	Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen (3.1.5 (5))

Horizontaler systematischer Kompetenzaufbau der inhaltsbezogenen Kompetenzen

Konkretisierung der Lernsequenz

Lernziel:

Die SuS können die von ihnen reflektierte biblische Perikope vom Zöllner Zachäus, Lk 19,1-10, kreativ in einer Papiertheaterinszenierung so umsetzen, dass in der adaptierten und vergegenwärtigten Begegnungsgeschichte sowohl Jesu Umgang mit ausgegrenzten Menschen deutlich wird als auch ihr Verständnis vom christlichen Gottes- und Menschenbild in seinen Konsequenzen aufscheint.

Unterrichtsmodell (Überblick)

In dem vorliegenden Umsetzungsbeispiel wird die Kompetenzorientierung dadurch angezielt, dass

- durch die den SuS vorgelegten theologischen Aussagen aus der Lernstanderhebung der roten Faden der Unterrichtseinheit nachvollziehbar aufgezeigt wird
- den SuS durch die Lernstanderhebung zu Beginn und im Verlauf der Lernsequenz die Möglichkeit geboten wird, den eigenen Leistungsstand und den Kompetenzzugewinn auszuweisen
- ihnen in der Vorstellung der Lernsequenz das anzustrebende Ziel, die Papiertheaterinszenierung, beschrieben wird und ihnen so die einzelnen Unterrichtsschritte transparent gemacht werden
- die SuS durch die eigenständige Erarbeitung der Papiertheaterinszenierung als bewusst ausgelegter sozialer Prozess kognitiv, kreativ, und konstruktiv aktiviert werden
- durch die arbeitsteilige Erarbeitung der Inszenierung die Heterogenität berücksichtigt wird und die SuS weitgehend eigenständig den Erarbeitungsprozess regeln sollen
- die SuS in der Aktualisierung der Perikope vom Zöllner Zachäus ihr erworbenes Wissen in den Bereich ihrer Lebenswirklichkeit transformieren
- die Perikope Lk 19,1-10 den SuS bereits aus der Grundschule bekannt sein dürfte und sie so an etwas Vertrautem weiterarbeiten
- die zuvor unterrichteten Unterrichtseinheiten¹¹ schon in Vorarbeit Kompetenzen trainiert haben, die die SuS nun weiter vertiefen und zur Anwendung bringen können
- in den nachfolgenden Unterrichtseinheiten¹² des Standardzeitraums 6 die in dieser Lernsequenz erworbenen Kompetenzen weiter vertieft werden
- die in diesem Umsetzungsbeispiel erworbenen Kompetenzen in den weiteren Standardzeiträumen für den eigenen Lernprozess konstitutiv sind und vertiefend trainiert werden¹³.

¹¹ vgl. Beispielcurriculum 2 – hier besonders die Unterrichtseinheiten „1. Du bist willkommen“ und „2. Ich gehe mit dir! – Abraham“.

¹² vgl. Beispielcurriculum – für den Bereich „Bibel“ gilt dies für die Unterrichtseinheit „6. Im Anfang war das Wort“ und für den Bereich „Jesus Christus“ werden die erworbenen inhaltsbezogenen Kompetenzen in der Unterrichtseinheit „9. Fragen? Fragen!“ weitergeführt.

¹³ vgl. dazu die Tabelle zum systematischen Kompetenzaufbau der Lernsequenz im Kontext des BPs.

Theologische Leitgedanken: Jeder Mensch ist geliebt und nicht zufällig auf der Welt. Der Mensch muss nicht in ständiger Angst und Sorge um sein Leben sein. Durch Jesus bekommen die Menschen gezeigt und gesagt, wie und wer Gott ist - Gott kann in der Welt gefunden werden. Das Leben des Menschen kann gelingen, weil das Gute am Ende stärker als das Böse ist und es immer die Möglichkeit zu einem Neuanfang gibt. Dass das Leben des Menschen glücklich verlaufen kann, hängt nicht nur von seiner eigenen Leistung und seinen eigenen Fähigkeiten ab. Leben gibt es nicht ohne leidvolle Erfahrungen und die Einsicht, dass man nicht alles bekommen kann, was man will – aber dadurch lernt der Mensch wie wertvoll das eigene Leben und das Leben der Menschen ist.

prozessbezogene Kompetenzen	Std.	Thema der Stunde – Vorgehen im Unterricht	Material	inhaltsbezogene Kompetenzen	Leitperspektiven
2.1.4. 2.5.2. 2.5.3.	11/12	Steig' vom Baum herab und trete auf die Bühne – die Papiertheaterinszenierung <ul style="list-style-type: none"> Lernstanderhebung zum Kompetenzzugewinn 	vgl. Stundenentwurf M 1	3.1.3 (5) 3.1.3 (6) 3.1.5 (5)	BTV BNE
2.1.3. 2.2.3.	9/10	Keine alten Geschichten	vgl. Stundenentwurf s.u.	3.1.5 (1)	BTV
2.2.4.	7/8	Im Haifischbecken? <ul style="list-style-type: none"> „Wenn die Menschen Haifische wären“ (Brecht) – Deutung der Geschichte Begriff der Metapher Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15, 1-7 Deutung des Gleichnisses im Kontext der Reich-Gottes-Botschaft Zachäus unterhält sich mit Freunden über dieses Gleichnis (Dialog einüben) 	Material dazu unter: http://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Hauptabteilung_II/Downloads/Kreusch/Lehrpl%C3%A4ne_Saarl and/Gleichnisse.pdf ZdF ¹⁴ , S.104f	3.1.3 (1) 3.1.3 (3) 3.1.5. (5)	BTV
2.2.4.	5/6	Wie es war – und heute noch ist? GA: <ul style="list-style-type: none"> soziale Situation z. Z. Jesu ausgegrenzte Menschen z. Z. Jesu Zöllner – Situation von Zachäus Wer wird heute ausgegrenzt? 	Lg1 ¹⁵ , S. 86-89; m1, S. 83 RiS ¹⁶ 5/6, S. 64 m1 ¹⁷ , S. 75; ZdFF ¹⁸ , S. 106	3.1.5 (3) 3.1.5 (5)	


¹⁴ ZdF: Zeit der Freude, Werner Trutwin (Hg.), Düsseldorf 2000

¹⁵ Lg1: Leben gestalten 1, Markus Tomberg (Hg.), Stuttgart 2011

¹⁶ RiS: Religion in der Sekundarstufe 5/6, Bernhard Bosold u. a. (Hg.), Freiburg 2004

¹⁷ m1: Mittendrin Lernlandschaften Religion 1, Iris Bosold u. a. (Hg.), München 2007

¹⁸ ZdFF: Zeit der Freude. Fundgrube, Werner Trutwin (Hg.), Düsseldorf 2002



2.2.1. 2.2.4.	3/4	Der Mann im Baum - Perikope Lk 19,1-10	vgl. Stundenentwurf s.u.	3.1.3 (1) 3.1.3 (4) 3.1.5 (4)	BTV
2.1.1. 2.1.2.	1/2	Motiv des Baumes <ul style="list-style-type: none"> • Lernstandserhebung zum Kompetenzstatus • biblische und andere Baumbilder <i>Baum als Schutz, zur Aussicht ...</i> • Wann steige ich auf einen Baum? • Ich gestalte meinen Baum (für das Bühnenbild) 	M 1 z. B.: Gen 2,9; 1Kön 19,4; Jes 41,19f; Mt 13,31f. oder Baumbilder aus dem Internet	3.1.1 (1) 3.1.2 (2)	

Einzelstunde (Doppelstunde): Der Mann im Baum – Lk 19,1-10

inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden

3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen erläutern

3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht

Unterrichts-/Lernziel:

Die SuS können die Perikope Lk 19,1-10 methodisch angemessen deuten und ihren Gegenwartsbezug aufzeigen.

Prozessbezogene Kompetenzen 2.2.1. Grundformen religiöser Sprachen erschließen 2.2.1. Grundformen religiöser Sprachen erschließen 2.2.4. biblische, lehramtliche theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen	Handlungsschritte 1. Bild von einem Maulbeerfeigenbaum zeigen <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt auf, unter welchen Umständen sich ein Mensch in diesen Baum begibt. <ul style="list-style-type: none"> ○ dichter Laubbaum, sich verstecken, Aussicht haben ... 2. S. lesen die Perikope Lk 19,1-10 abwechselnd versweise vor <ul style="list-style-type: none"> • Nacherzählen der Geschichte • Gliedert die Geschichte in einzelne Handlungsabschnitte (Textsicherung) 3. Formuliert Fragen an die auftretenden Personen (arbeitsteilige GA): <ul style="list-style-type: none"> • Zachäus • Jesus • Leute • anschl. beantwortet ihr die Fragen der jeweils anderen Gruppe (Vorübung zur Papiertheaterinszenierung) 4. Sofern dies nicht in den Interviews deutlich wurde, setzt L. folgenden Impuls: <ul style="list-style-type: none"> • Untersucht anhand der Textinformationen, wie es zur Begegnung zwischen Jesus und Zachäus kommt <ul style="list-style-type: none"> ○ dichter Laubbaum, Jesus spricht Zachäus sogleich mit seinem Namen an – woher weiß Jesus, dass Zachäus dort ist und wie er heißt? 5. Anliegen der biblischen Texte erarbeiten „Die Bibel als Glaubensbuch“ „Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort“ <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitet aus den Texten heraus, wie biblische Geschichten zu verstehen sind. • Interpretiert nun die Begegnung zwischen Jesus und Zachäus. • Erläutert, wie die Verse 9 und 10 der Perikope zu verstehen sind. 6. Erörtert, bei wem Jesus heute Gast sein möchte.	Sozialform PL PL PL EA GA GA LV PL GA PL	Material Medien NT TA Heft Heft m1, S.198 Lg1, S. 75 Heft Heft Heft TA/Heft	Leitperspektive BNT

Einzelstunde (Doppelstunde): Keine alten Geschichten

inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen

Unterrichts-/Lernziel:

Die SuS können darlegen, wie und warum moderne Filme auf Motive aus dem Leben Jesu zurückgreifen und leisten diese Transformation exemplarisch anhand der Perikope vom Zöllner Zachäus selbst.

Prozessbezogene Kompetenz	Handlungsschritte	Sozialform	Material Medien	Leitperspektive BTW
2.1.3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 2.2.3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen	1. Ausschnitte aus E.T.¹⁹	PL	DVD	
	<ul style="list-style-type: none"> „Erstellt für einen Zeitstrahl die Chronologie der Ereignisse indem ihr diese auf den Karten notiert 	PL	TA/Magnet	
	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln der Ergebnisse an der Tafel.“ 	LV		
	<ul style="list-style-type: none"> L. gibt anhand der Chronologie Überblick über die Geschichte des Films 	PL	TA	
	<ul style="list-style-type: none"> „Erklärt, worum es in dieser Geschichte geht – deutet sie dabei als Gleichnis“ 			
	2. Wir wollen diese Geschichte nun mit anderen Erzählungen vergleichen.		M2	
	<ul style="list-style-type: none"> AB mit Bibelstellen austeilen: 	GA	TA	
	<ul style="list-style-type: none"> „Notiert auf den Karten das in der jeweiligen Bibelstelle benannte Ereignis.“ 			
	<ul style="list-style-type: none"> Sammlung der Ergebnisse in einem Zeitstrahl 	PL	TA	
	3. Vergleich mit dem 1. Zeitstrahl	PL		
<ul style="list-style-type: none"> „Beschreibt und erklärt Eure Beobachtungen.“ 	PL			
<ul style="list-style-type: none"> „Begründet, warum Spielberg hier biblische Motive verwendet hat.“ 	EA	M3		
4. Vertiefung durch den Sachtext „Biblische Motive im Film“	PL	TA		
<ul style="list-style-type: none"> Sammlung der Ergebnisse und Diskussion 	PL			
5. Aktualisierung von Lk 19, 1-10	GA	M4		
<ul style="list-style-type: none"> „Stellt Euch vor, der Regisseur Spielberg möchte die Erzählung vom Zöllner Zachäus als moderne Geschichte verfilmen. Erstellt für ihn ein Storyboard (Text/Bild) und macht ihm dabei Vorschläge, wo und wie Ihr die Erzählung aktualisieren würdet. Überlegt Euch dabei auch mögliche Musik.“ 	PL			
<ul style="list-style-type: none"> Anschließend Sammlung, Austausch und Entscheidung für ein Storyboard – dieses kann auch mit Szenen der verschiedenen Vorschläge besetzt sein. 	EA			
6. HA:				
<ul style="list-style-type: none"> L. gibt Hinweis auf die Papiertheaterinszenierung und bittet SuS darum, mögliche Musik (Meist auf dem Handy präsent, Scheren, Klebstoff, Stifte und Zeitschriften (für die Figuren) mitzubringen. 				

¹⁹ vgl. zur Auseinandersetzung: Hennig, Karsten; „Der Erlöser vom anderen Stern“, in: P- Hasenberg (Hg.), Spuren des Religiösen im Film, Mainz 1995, S. 58-60.

Einzelstunde (Doppelstunde): Steig' vom Baum herab und trete auf die Bühne

inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1.3 (5) können konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen

3.1.3 (6) können biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten

3.1.5 (5) können an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen

Unterrichts-/Lernziel:

Die SuS können die Perikope vom Zöllner Zachäus in ihre Gegenwart übertragen und versprachlichen dies in einem Theaterstück, das sie für ein Papiertheater inszenieren und aufführen.

Die DS eignet sich besonders gut, um SuS mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeit für das Lernziel zu gewinnen, da jeder S. entsprechend seinem Leistungsvermögen am gemeinsam zu erreichenden Produkt mitarbeitet.

prozessbezogene Kompetenz 2.5.2. typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren 2.5.3. Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen	Handlungsschritte Die Einteilung der Lerngruppe erfolgt in verschiedene Kleingruppen, die unterschiedliche Arbeitsaufträge erhalten. Die Gruppengröße kann je nach Größe der Lerngruppe und dem Bau des Theaters (Variante 1 oder 2) variiert werden. Je nachdem ob die Lehrkraft das Papiertheater selbst gebaut hat, kann die Gruppe 1 auch ganz wegfallen. Vorarbeiten zur Gestaltung des Theaters wurden in den vorherigen Stunden bereits geleistet. <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe 1: Bau des Papiertheaters; die Zahl der Personen hängt eine (2 – 5 SuS) • Gruppe 2: Figuren und Bühnenbilder bzw. Bühnengestaltung • Gruppen 3: Schreiben der einzelnen Szenen; das Theaterstück kann je nach Entwurf aus mehreren Szenen bestehen (2-4 SuS/Szene) 1. Einteilung und Arbeitsaufträge für die Gruppen 2. Aufführen des Theaterstückes, das ggf. mit einer Videokamera aufgenommen wird und so an alle SuS weitergegeben werden kann	Sozialform GA PL	Material Medien M5 M5	Leitperspektive BTV